CISV international
building global friendship

Chapter Köln

CISV Momente 2015

Liebe Mitglieder, liebe Freunde von CISV,

nehmt euch einen Moment Zeit für unsere diesjährigen „Momente“!

Sie geben einen bunten Rückblick auf das vergangene CISV-Jahr, das ja traditionell im November beginnt. Einzelheiten findet ihr in der Übersicht über unsere Programme im Jahr 2015.

Wir danken hier allen Aktiven, den Eltern, Begleitern, Teilnehmern und allen Helfern für ihr tolles Engagement.

Nur durch eure ehrenamtliche Unterstützung

- können wir Delegationen in alle Welt schicken
- können wir CISV-Programme bei uns durchführen
- werden wir Plätze für unsere Kinder für zukünftige Programme erhalten
- werden wir unser Chapter aktiv erhalten

Lasst euch beim Lesen der Reiseberichte von der Begeisterung der jeweiligen Teilnehmer anstecken und macht mit:

als Teilnehmer und auch als Helfer .

Wir freuen uns auf euch!!!!

Es grüßt der Vorstand des CISV-Chapter Köln

Chapter Köln richtet 2016 ein Youth Meeting aus!!!

Vom **19.03.2016 bis 26.03.2016** laden wir vom Chapter Köln 25 Jugendliche aus aller Welt zu einem Youth Meeting für 16-18 Jährige in der Waldschule Solingen ein.

Damit auch unsere Gäste mit unvergesslich schönen Eindrücken nach Hause fahren, benötigen wir Deine Unterstützung:

- Geldspenden akquirieren
- Camp sauber machen
- Kitchen Staff
- Fahrer

Bitte melde Dich bei **Sabine Mauderer Tel.: 02923-980844**

Inhalt „CISV Momente 2015“

Village – Brasilien, Philippinen, Norwegen, Indien

Interchange – 2 tolle Austausche

Youth Meeting – Dänemark

Step up – The Netherlands

Seminar Camp – Schweden

Ein Ausblick auf die Programme und Reiseziele 2016 bekommt ihr auf unserem nächsten **Infotag**. Bitte den Termin schon mal vormerken:

Am **Samstag, den 21.11.2015**
um **16:00 Uhr**
im Pfarrheim der kath. Kirchengemeinde St.Joseph,
Dellbrücker Hauptstr. 48
51069 Köln

Traditionsgemäß werden alle Kinder, Jugendliche, Betreuer und JC`s (Junior Councelor), die in diesem Sommer im Rahmen eines Programmes von CISV (Village, Interchange, Step Up, Seminar Camp, Youth Meeting) unterwegs waren, über ihre spannenden Erlebnisse und Erfahrungen berichten.
Wie immer würden wir uns über Kuchenspenden für unsere Kaffeetafel freuen. Für Getränke ist gesorgt. Im Anschluss würden wir uns freuen, den Tag mit Euch bei einem gemütlichen Abendessen gegenüber im Brauhaus ausklingen zu lassen.

Unsere Villages in 2015 gingen nach **Baguio/Philippinen** , **Salvador/Brasilien** und **Hordaland/Norwegen.** JCs konnten nach **Lissabon/Portugal, Salvador/Brasilien** und **Lucknow/ Indien** reisen. Hier ein kleiner Einblick:

Village in Baguio /Philippinen

Hallo, stellt euch doch erstmal bitte vor. Wer seid ihr und wo wart ihr?

"Hi, wir sind Cara, Marie und Oskar und wir waren mit unserer Leaderin Tiana in einem Village in Baguio auf den Philippinen."

Wie war der Flug dahin und ging es nach der Ankunft direkt ins Camp?

"Der Flug war gut aber lange. Wir sind über Istanbul nach Manila geflogen und dann waren wir vier dort erstmal eine Nacht in einer Gastfamilie. Die waren total nett und gastfreundlich. Die hatten eine kleine Tochter und auch einen 11-jährigen Sohn, der kurz danach auch ein Village gemacht hat. Die erste Nacht haben wir aber fast gar nicht geschlafen und am nächsten Tag ging es dann 6 Stunden mit dem Bus nach Baguio. Im Bus sind wir immer wieder eingeschlafen und Tiana hat die ganze Zeit versucht uns drei zu wecken damit wir uns an die Zeitumstellung gewöhnen. In Baguio sind wir nochmal zu dritt zu einer Gastfamilie gekommen und Tiana ist schon mal ins Camp gefahren."

Wie war der erste Eindruck vom Camp und was habt ihr am Anfang gemacht?

"Riesig. Das Gebäude war etwas grau und nicht ganz so schön aber die Campsite war schon sehr schön, vor allem die Aussicht. Als erstes haben wir die Zimmereinteilung gemacht. Es gab ein großes Mädchenzimmer und zwei Jungszimmer. Wir Mädels haben uns richtig gefreut, dass es ein Zimmer für alle 25 Mädchen gab. Am Anfang haben wir dann erstmal viele Kennenlern- und Namensspiele gespielt.

Aus welchen Ländern kamen die anderen Delegationen?

"Aus den USA, Philippinen, Mexiko, Dänemark, Norwegen, Thailand, Vietnam, Jordanien, Brasilien, Guatemala, Spanien und wir. Die JCs kamen aus Schweden, Costa Rica, USA, Indonesien und zwei von den Philippinen."

Habt ihr denn auch etwas über die anderen Länder gelernt oder vor allem über die Philippinen?

"Man hat über alle Länder viel gelernt weil wir ja auch Videos von denen geguckt haben wie es da so aussieht. Jedes Land hatte eine National Night bei dem man selber viel über sein Land vorträgt und was Typisches macht. Man macht zum Beispiel einen Tanz, eine Präsentation, erzählt etwas über sein Land und es gibt spezielles Essen. Alle National Nights waren ziemlich cool aber vor allem Mexiko, Spanien und die Philippinen weil die die tollsten Tänze hatten und bei der mexikanischen National Night haben wir noch eine Piñata zerschlagen."

Und seid ihr auch mal aus dem Camp rausgekommen?

"Ja, wir hatten zwei Exkursionen und nach der Hälfte der Zeit waren wir noch in einer dritten Gastfamilie. Diesmal aber nicht zusammen, sondern jeweils mit anderen Kindern. An dem Gastfamilienwochenende haben wir alle am meisten kennengelernt. z.B. das Präsidentenhaus und den größten Park - das war auch wie eine Exkursion. An dem einen Tag war es aber total neblig und es hat viel geregnet weil es einen Taifun gab und dann konnten wir nicht ganz so viel draußen machen. Wir waren auch noch im botanischen Garten und im

Country Club. Die Gastfamilien waren sehr nett, wollten uns ganz viel zeigen und Fotos von uns machen damit wir die dann als Andenken mitnehmen können.

Die erste Excursion war ein Swimming Day, da waren wir in einem Freibad. Es war richtig cool! Bei der zweiten Excursion waren wir erstmal in einem Art Village und später im Shopping Center. Im Art Village konnten wir Bilder malen und T-Shirts selber bedrucken. Im Shopping Center haben wir dann ganz ganz ganz viele Andenken für unsere Familien gekauft."

Was habt ihr im Village denn so für Activities gemacht?

"Rich & Poor, das war eine tolle Activity aber an dem Tag war es nicht so schön. Wir fanden es fies wie die Armen da behandelt wurden. Viele haben auch geweint. Es war nicht lustig und hat sich nicht gut angefühlt. Der Tag bleibt uns auf jeden Fall stark in Erinnerung. Am Ende haben wir einen traurigen Film geguckt, der uns gezeigt hat, wie es so richtig armen Menschen geht. Die Unterschiede von unserem Leben und deren Leben...Da haben dann fast alle geweint.

Wir haben aber auch ganz viele andere Activities gemacht. Ein Spiel heißt Mafia, das war cool. Es wird eine Geschichte erzählt, man darf nicht die Augen aufmachen und dann muss erraten werden, wer zur Mafia gehört. Es gab auch eine Talent Show. Mati aus Jordanien hat richtig gut gesungen! Lois von den Philippinen hat auch super gesungen und Quang aus Vietnam auch. Die Gala Night war auch total schön und das Essen war super! Es gab Casinospiele und man konnte sich massieren lassen."

Was habt ihr denn besonders vermisst als ihr wieder zuhause wart?

"Die Leute! Und abends Lullabies mit allen zu singen. Aber vor allem die Menschen, die wir kennen-gelernt haben. Alle! Die waren wie so eine zweite Familie. Nach Hause zu kommen war als hätte man eine große Familie verloren und dann seine andere wiederbekommen."

Aliens or Monster Village, Norwegen

Wir, die 5 Auserwählten, machten uns am 26. Juni 2015 auf die große Mission: die Monster und Aliens des Universums kennenzulernen. Gut vorbereitet, mit 20kg Haribo, hebten wir am 26. Juni 2015 ab.

Gelandet sind wir auf dem norwegischen Planeten, die Bewohner waren sehr lieb und haben uns so herzlich willkommen, dass wir dort unser Lager aufgeschlagen haben.
Wir haben viele verschiedene Monster und Aliens kennen gelernt. Wir haben ihnen beigebracht Fußball zu spielen und Currywurst zu essen.
Unsere 4 Wochen waren sehr gefüllt mit Aktivitäten und Exkursionen. Wir erkundeten das Land, wir lernten andere Sprachen kennen und sangen tolle Lieder.

Am 23.Juli mussten wir uns nach erfolgreicher Mission leider wieder auf den Heimweg begeben. Wir sind gut wieder Zuhause gelandet - vermissen unsere intergalaktische Freunde jedoch sehr.

Ada, Jeremias, Mia, Moritz & Lisette

Village

Grundlage für weltweite Freundschaften

Alter: 11 Jahre
Dauer: 28 Tage
Gruppengröße:
Delegationen aus 12 Ländern, je Delegation 2 Mädchen, 2 Jungen und ein Begleiter (mindestens 21 Jahre).
6 Junior Councellors (JCs, 16-17 Jahre) und 3-6 Staffs (21+ Jahre) richten das Camp vor Ort aus.

Eine vielschichtige Erfahrung, die eine Mischung aus pädagogischen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten bildet, wobei der Schwerpunkt in der Zusammenarbeit und dem kulturell übergreifenden Leben liegt. Villages haben als Ziel, internationale Freundschaften und interkulturelle Kommunikation sowie ein friedfertiges Miteinander zu fördern. So erleben die Kinder spielerisch, dass sie trotz nationaler und kultureller Unterschiede in einer immer stärker vernetzten Welt Vieles gemeinsam haben.

Die Vorbereitung auf ein Village beginnt bereits zu Hause. Kinder und Begleiter/in lernen sich einige Monate vor dem Camp kennen und bereiten sich auf den Campaufenthalt intensiv vor. Sie treffen sich außerdem zu einem gemeinsamen Vor- und Nachbereitungs-wochenende mit allen anderen Delegationen der jeweiligen Heimatstadt.

Interchange 2015 mit Forli (Italien)

Tag 1: Nach monatelanger Vorbereitungszeit und Vorfreude war es endlich soweit!! Der Interchange hatte jetzt wirklich begonnen. Wir landeten in Bologna und wurden von einer Menge freundlicher Gesichter empfangen. Die Begrüßung war super nett und jeder hat seinen Partner live kennengelernt, nach all den Nachrichten in Whatsapp und den Emailkontakten. Es wurde viel gelächelt, alle haben sich gefreut und waren neugierig. Nach ersten Energizern am Flughafen ging es los nach Forli, denn jeder fuhr mit seinem Partner nach Hause. Es war spannend, unsere IC-Partner das erste Mal zu sehen und die Familien zu erleben.

Tag 2: Am zweiten Tag kamen wir alle wieder zur gemeinsamen Welcome- Party zusammen, die ein wirklich toller Abschluss dieses zweiten Tages in Forli war. Mittlerweile hatten wir unsere Partner schon kennengelernt und auch die erste Nacht in der noch fremden Familie verbracht und die ersten lustigen Gespräche auf Englisch geführt! Wir, die deutsche Delegation, haben uns angeregt über die ersten Erfahrungen in der Gastfamilie unterhalten und ausgetauscht, gelacht und uns über das Wiedersehen gefreut. Es tat gut, sich nach einem Tag Englisch wieder auf Deutsch unterhalten zu können. Nachdem anfängliche Berührungsängste überwunden waren, hatten wir auf der Welcome-Party viel Spaß bei verschiedenen Spielen.

Interchange

Interkulturelle Kompetenz aufbauen

Alter: 12-15 Jahre (Staffelung in drei Altersgruppen: 12/13, 13/14 und 14/15jährige)
Dauer: 14-28 Tage je Austauschphase. Bei vierwöchigen Aufenthalten zieht sich der Austausch in der Regel über zwei Jahre.
Gruppengröße: Eine Delegation besteht pro teilnehmendem Land aus 6-12 Jugendlichen (möglichst paritätisch besetzt), sowie ein bis zwei BegleiterInnen. Jede/r TeilnehmerIn hat einen eigenen Austauschpartner, die Unterbringung erfolgt in beiden Phasen bei den jeweiligen Partnerfamilien.

Anders als die meisten CISV-Programme ist das Austauschprogramm ein bilaterales Programm, das sich schwerpunktmäßig in den Familien der TeilnehmerInnen abspielt. Jede/r TeilnehmerIn lebt im Ausland für ca. zwei bis vier Wochen in einer Gastfamilie bei dem/der eigenen Austauschpartner/In und wird Familienmitglied auf Zeit. Durch dieses aktive Eintauchen in eine andere Kultur und die Integration in den Familienalltag fördert das Austauschprogramm bei den TeilnehmerInnen ein tiefes Verständnis für die Lebensweisen in anderen Ländern und Kulturkreisen. Beim Gegenbesuch der Partnergruppe lebt der/die AustauschpartnerIn in der eigenen Familie und wird in den deutschen Alltag integriert.

Während des gesamten Austausches ist die aktive Mitarbeit der gesamten Familie (insbesondere der Eltern) wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung.

Tag 3-5 Minicamp: Durch das Minicamp in den Bergen nahe Forli sind unsere 2 Delegationen enger zusammen gewachsen. Schon die Fahrt zur Herberge war total spannend, da wir dachten, sie hört niemals auf. Als wir dann ankamen, waren wir hoch oben auf einem Berg und hatten eine wunderbare Aussicht. Schnell noch die Eltern verabschiedet - dann konnte der Spaß beginnen. Dank des wunderbaren Wetters konnten wir viel draußen Spielen und haben bei Capture the Flag gemerkt, wie gut wir in Teams zusammenarbeiten.
Auch die Activities haben uns noch enger zusammen-geschweißt, sodass wir abends nicht schlafen wollten, sondern noch stundenlang redeten und lachten. Wir hatten viel Spaß und haben uns gegenseitig Streiche gespielt, uns geärgert und wieder vertragen.
Ein besonderes Highlight war unsere Nationalnight. Nach stundenlangen Proben für unsere Aufführung des Märchens Hänsel und Gretel und all den Vorbereitungen für die Präsentation kam d e r Moment. Voller Aufregung und Lampenfieber erwarteten wir die Ankunft der italienischen Eltern und hofften, dass ihnen unsere Kartoffel- und Nudelsalate schmeckten, die wir am Nachmittag vorbereitet hatten. Der Applaus und die Begeisterung der Italiener haben uns gezeigt, dass unsere Nationalnight ein voller Erfolg war. Erleichtert,

glücklich und stolz fielen wir uns in die Arme und freuten uns über den tollen Abschluss eines schönen Minicamps.

Tag 6-8 Family Weekend: Am Wochenende haben die Familien getrennt etwas unternommen. Manche haben sich am Strand getroffen und das wunderbare Wetter genossen, andere waren in der Stadt und haben Forli genauer besichtigt.

Tag 9: Wir waren bei dem Open Day eines CISV-Village in Predappio. Für die meisten von uns war es eine neue und spannende Erfahrung zu sehen, wie es in einem CISV-Village zugeht. Wir haben uns mit den Kindern aus den verschiedenen Delegationen unterhalten und haben viele interessante Dinge erfahren. Am Abend waren wir alle gemeinsam mit unseren IC-Familien in einem typisch italienischen Restaurant Pizza essen.

Tag 10: Der Tag im Indianer-Park steckte voller Erlebnisse, wir waren im Hochseilgarten klettern und haben uns danach im Schwimmbad ausgetobt.
Zuerst haben wir uns alle die einfachen Kletterstrecken vorgenommen und geschafft! Nach der zweiten Strecke haben die ersten aufgegeben und dafür Fotos von den anderen gemacht und beobachtet, wie sie sich abmühen und mit den Carabinern kämpfen. Zum Schluss blieben nur 4 ganz Tapfere übrig, die sich die schwarze Strecke, die schwerste aller Strecken, vornahmen und sie geschafften. Nach dem wirklich anstrengenden Klettern haben wir uns alle nach einem Picknick und einer kurzen Siesta auf dem Rasen in einem Schwimmbad abgekühlt. Als wir uns genug erholt hatten, folgte eine riesige Wasserschlacht im Pool und jeder hatte eine Menge Spaß.

Tag 11: Der Ausflug nach Florenz! Es ging schon früh morgens los, die Eltern brachten uns nach Faenza, und von dort aus fuhren wir sehr lange nach Florenz. Während der Zugfahrt konnten wir die Landschaft betrachten und haben einen kleinen Eindruck von der schönen grünen Seite Italiens bekommen. Florenz mit seinen vielen alten Bauwerken hat uns beeindruckt.

Tag 12: Die letzten Tage sind angebrochen und so langsam wird uns klar, dass die erste Hälfte des Interchanges vorbei ist. Zur Farewell-Party fahren wir wieder eine lange Strecke mit sehr vielen Serpentinen den Berg hinauf. Hoch oben auf dem Berg liegt das Restaurant und der Ort, an dem unsere Farewell-Party stattfindet.

Tag 13: Der Interchange ist vorbei! Nicht wirklich, aber so kommt es uns vor, weil es so schwerfällt, sich zu verabschieden. Die Italiener sind jetzt nicht mehr nur unsere Interchange-Partner, sondern unsere Freunde geworden. Auch die Familien haben wir in der kurzen Zeit so lieb gewonnen, dass einige Tränen fließen, als wir in den Bus steigen. Wir fliegen von Bologna aus nach Köln und landen pünktlich. Als wir die freudigen Gesichter unserer Eltern in der Ankunftshalle sehen und sie nach 2 Wochen das erste Mal umarmen, haben wir alle viel zu erzählen und zu berichten

Tag 14: Drei lange Tage später kamen unsere neuen Freunde nach Köln und mussten sich erstmal nun bei uns in unsere Familie einfinden.

Tag 15: Nachdem jeder den Vormittag gemeinsam nur mit seinem Partner verbracht hatte, kamen wir nachmittags mit unseren Familien zu unserer Welcome-Party in Köln-Merheim auf einem Bauspielplatz zum Fußballspielen, Grillen und einfach Zusammensein zusammen.

Tag 16: Zum ersten Mal in der IC-Geschichte überhaupt veranstaltete Köln im Rahmen des Interchanges einen Socialday. Zunächst backte jeder mit seinem Interchange-Partner vormittags gemeinsam einen Kuchen zu Hause. Das allein war zum Teil eine Herausforderung, weil z.B. nicht jeder italienische Junge über Erfahrung in „Küchenangelegenheiten“ verfügte. Trotzdem war es lustig. Alle Kuchen schmeckten lecker und waren sogar von den Nichtexperten kunstvoll verziert worden. Beim anschließenden Treffen mit Flüchtlingsfamilien servierten wir die Kuchen und spielten danach gemeinsam mit ihren Kindern zahlreiche Spiele. Dass sie zum Teil nur wenig deutsch sprachen, machte in der großen Gruppe überhaupt nichts aus.

Tag 17: Dieser Tag war unser gemeinsamer Culture- und Shopping-Tag in Köln. Wir Kinder hatten kurze Referate zu den wichtigsten Kölner Sehenswürdigkeiten vorbereitet, die wir unseren Italienern zeigten. Das Highlight aber war das Anbringen eines „love locks“ für unsere IC an der Hohenzollernbrücke. Zum Abschluss trafen wir alle Familien zu einem Picknick im Jugendpark am Rhein.

Tag 18: An diesem Tag trafen wir alle uns zum Wasserskifahren in Langenfeld, wo wir uns bis zum Abend mit Wasserskifahren und Schwimmen beschäftigten.

Tag 19-20: Diese Tage waren eigentlich Familydays, aber weil alle so gerne zusammen waren, konnten wir unsere Eltern zum Teil überreden, auch diese Tage gemeinsam und sogar mit einer Übernachtung zu verbringen. So erkletterten wir zuerst in Düsseldorf im Ständehaus eine Stahlkonstruktion und verbrachten danach den Abend gemeinsam bei einer der Familie um ein Lagerfeuer. Am zweiten Familyday standen teilweise Familienleben und gemeinsame Ausflüge in die Umgebung auf dem Programm.

Tag 21-24: In den nächsten vier Tagen fand unser Minicamp in Kall in der Eifel statt, wo wir als Gruppe allein ohne Eltern mit dem Zug hinfuhren. Dort verbrachten wir die Zeit mit vielen Spielen, auch mit einigen ernsthaften Simulationgames, die uns ganz schön berührten, wie z.B. das Handicap-Spiel, bei dem wir die besondere Erfahrung sammelten, wie es sich anfühlen kann, ein Hobby mit einer körperlichen Einschränkung auszuüben, über die wir aber hinterher alle mit unseren Leadern diskutierten. Zum Abschluss des Minicamps veranstalteten die Italiener ihre Nationalnight.

Tag 25: Bevor wir in Solingen zur Farewell-Party zusammen kamen, besichtigten wir Schloss Burg. Das war aber dann zum Glück doch noch nicht die letzte gemeinsame Aktivität, denn noch einmal konnten wir unsere Eltern überzeugen, dass es schön wäre, sich vor dem Abflug der Italiener zu einem allerletzten Mal gemeinsam zu treffen, so dass wir auch den nächsten Abend bis ganz spät abends zusammen im Garten einer der Familien verbrachten.
Das Besondere an diesem Interchange war für uns der ganz besondere Zusammenhalt beider Delegationen und die Nähe der Partner und ihrer Familien untereinander.

IC Köln- Prag 2015

Die Prager Kinder sind am 27.Juni in Köln angekommen. Leider ist eine Familie am Düsseldorfer Flughafen gestrandet, so dass der Start des Interchanges etwas stockend anlief. Am ersten Tag waren wir auf der Ruhr in Bochum Paddeln. Wir waren kunterbunt in verschiedenen Kanus aufgeteilt und die Tour endete in einer wilden Wasserschlacht. Das war super lustig! Anschließend war die „Welcomeparty“ bei den Rüsens.

Neben unserem Programm gab es auch viele „Familydays“, an den jede Familie etwas Eigenes unternommen hat. Wie zum Beispiel einen Besuch des Bergbaumuseums, Aqualand, Schloss Burg ....

Dann kam das 3-tägige Minicamp in Kall in der Eifel. Wir hatten super Wetter und die Tage waren ausgefüllt mit Wasserschlachten. Hier fand zum Abschluss die „National-Night“ der Prager Delegation statt. Sie haben uns ein paar traditionelle tschechische Bräuche gezeigt und als Andenken durfte jeder ein handbemaltes Osterei mit nach Hause nehmen.

Zur Erholung war im direkten Anschluss das „Family-Weekend“ angesetzt, das einige Familien in Holland verbrachten. Am Montag stand der „Cultur-& Shopping-Day“ in Köln auf dem Programm. Am Abend haben wir alle zusammen in Köln gegrillt und eine Übernachtungsparty gemacht. Am nächsten Tag sind wir gemeinsam in den Kletterpark Brühl weitergefahren. Dann kam auch schon die „Farewell-Party“ in Wuppertal mit einer gemeinsamen Draisinenfahrt in Dahlhausen. Am Freitag (10.07.) sind die Prager dann auch schon wieder nach Hause geflogen.

Zwei Tage später (12.07.) flogen wir nach Prag. Als wir angekommen sind, haben unsere Gastfamilien uns am Flughafen abgeholt. Am ersten Tag in Prag waren wir im Zoo und danach war die „Welcomeparty“. Da haben wir unser geliebtes „Kissing-Game“ gespielt. Am nächsten Morgen sind wir in das Museum Techmania in Pilsen gefahren. Es folgte der Prager „Culture- & Shopping-Day“. Wir haben eine Stadtführung gemacht, sind über die Karlsbrücke zum Schloss gelaufen und waren, ganz im Stil der Zeit, alle bei Starbucks. Außerdem haben wir eine Wanderung zu einem Steinschlag im Umland von Prag gemacht. Aber wir durften leider nicht zum See hinab klettern, da die Schlucht sehr steil war.

Am nächsten Tag fuhren wir zu einem mittelalterlichen Dorf. Hier gab es „mega“ leckere Pfannkuchen. Am Abend fand unsere „National-Night“ statt. Besonders das Topfschlagen hat allen großen Spaß gemacht. Unter dem Topf war für jedes Kind ein Booklet versteck, sowie ein paar Süßigkeiten. Lautstark wurde jedes Kind mittels ‚Hot or Cold’ gerufen in die richtige Richtung gelenkt, bis es schließlich die Belohnung gefunden hatte.

An den folgenden Tagen war das Family-Weekend und jede Familie hat etwas Eigenes unternommen. In der 2. Woche sind wir in das 4-tägige Minicamp in den Tschechischen Bergen gefahren, gemeinsam mit zwei weiteren Interchanges aus Italien und Brasilien. Die Busfahrt hat 3 Stunden gedauert und die typisch tschechischen Gerichte, die hier auf dem Essensplan standen, haben nicht allen von uns geschmeckt. Ansonsten war alles cool, wie man heute so sagt. Wir haben eine Wanderung gemacht, „Capture the Flag“ gespielt und besondere Grillwürstchen über dem Feuer gegart. Und ganz nebenbei euch eine tolle Aussicht über das Tal genossen.

Dann kam auch schon die „Farewell-Party“. Wir haben einen Mini-Eiffelturm besichtigt und haben den Tag in einer Schulturnhalle ausklingen lassen. Dort haben wir ein Fussballturnier gespielt und zum Abschluss einen „hug-cirle“ und einen „circle of feelings“ gemacht. Wir alle waren traurig, dass der Interchange fast vorbei war und ein Paar von uns haben auch geweint.

Am nächsten Tag sind wir mit dem Nachtzug nach Köln zurückgefahren. Die Zugfahrt war „mega“ lustig und wir haben die ganze Zeit Party gemacht. Aber in Berlin Ost mussten wir wegen Orkanschäden 6 Stunden warten. Doch auch das konnte unsere gute Stimmung nicht verdrängen. Abschließend kann man sagen, dass wir eine tolle Zeit hatten und alle optimistisch einem Wiedersehen entgegen blicken. Zumal Prag ja auch nicht am anderen Ende der Welt liegt.

CISV-Momente, die nachklingen!

Dieser Sommer 2015 war aus dreifacher Sicht ein besonderer und erlebnisreicher CISV-Sommer.

Mit 2 großartigen Interchange - Gruppen haben wir in diesem Sommer im Chapter Köln wieder einmal eine erlebnisreiche und intensive Begegnung mit jungen Menschen aus Prag und Forli genießen können. Das Engagement der Familien und unserer Jugendlichen aber auch die Empathie, mit der unsere Gäste nicht nur in den Familien aufgenommen wurden, sondern mehr noch zu einem Teil der Familie wurden, prägten die jeweilige Hostingphase in besonderer Weise.

Dass dies für beide Programme (mit Tschechien und Italien) so gelingen konnte, haben wir ganz besonders der Familie unserer 1. Vorsitzenden Beate Haas – Raßfeld zu verdanken. Nachdem wir noch bis in den Mai hinein nach fehlenden Teilnehmern gesucht hatten und keine Möglichkeit sahen den Italienern mit einer gleich starken Delegation ausreichend Gastfamilien anbieten zu können, hat sich Beate und ihre Familie als Ersatz-Gastfamilie angeboten und 2 italienische Jungen aufgenommen. Beate und Isabel aber auch die anderen Familienmitglieder haben unser Interchange-Programm gerettet. Dafür von ganzem Herzen unseren Dank. Das ist für mich CISV-Spirit.

Ein weiteres Erlebnis unseres diesjährigen Programmes wird uns in besonderer Erinnerung bleiben. Wir haben mit der Austauschgruppe Köln-Forli so, wie es die Kinder schon in ihrem Bericht beschrieben haben, zum 1. Mal einen Social-Day gestaltet. Die deutschen und italienischen Jugendlichen haben in ihren Familien selbst Kuchen

gebacken und damit am Nachmittag Flüchtlingsfamilien, die wir eingeladen hatten (und es kamen ca. 8o Eltern mit ihren Kindern) bewirtet. Anschließend sind die Kinder und die Jugendlichen mit den Kindern der Flüchtlingsfamilien auf die große Wiese im Pfarrgarten von St. Gereon i. Köln Merheim gezogen und haben unter dem Leitgedanken "Spielen verbindet" dort einen fröhlichen Nachmittag mit vielen Spielideen verbracht. Es wurde Englisch, Arabisch, Italienisch, Kurdisch und Deutsch gesprochen und alle haben sich wunderbar verstanden. Mit strahlenden Augen zogen die Flüchtlingsfamilien mit Ihren Kindern wieder in ihr Wohnheim zurück. Unser großer Dank gilt den Begleiterinnen Florence, Uilani und Helga, die die Spielaktionen geplant hatten aber auch den Familien, die durch ihren persönlichen Einsatz bei den Backaktionen und beim Vorbereiten diese wunderbare Begegnung erst möglich machten.

Diese große Einsatzbereitschaft führte dann eigentlich ganz selbstverständlich zu einer ganz besonderen Nähe innerhalb der deutschen Gruppe, sowohl bei den Eltern als auch bei den Jugendlichen aber eben auch zu einer besonderen Nähe und Vertrautheit zwischen den Gastkindern und ihren Gastfamilien. Es wurde keine Gelegenheit ausgelassen, um sich noch mal irgendwo zu treffen und bis in die Nacht hinein zusammen zu sitzen.

Ein Satz einer Mutter kurz vor der Abreise der italienischen Jugendlichen hat mich besonders berührt und ich möchte ihn mitnehmen in das neue Interchange-Jahr 2016:

„ Morgen verliere ich meine 2. Tochter."

Inge Kratzheller für das Interchange-Komitee

Village JC in Indien, Lucknow 2014/2015

Im letzten Winter war ich für vier Wochen in einem Village in Indien, als JC. Als ich letztes Jahr das Angebot bekommen habe nach Indien zu gehen war ich mir zuerst nicht ganz sicher ob ich das Angebot annehmen sollte, doch ich hatte auch keine Sicherheit, dass ich in diesem Sommer noch hätte als JC wegfahren können. Also habe ich mich entschieden den Platz anzunehmen. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich es gemacht habe, da ich eine sehr schöne, eindrucksvolle Zeit in Indien hatte!

Am Anfang war alles noch ziemlich fremd für mich und ich musste mich erstmal an das Land gewöhnen, vor allem an die Art und Weise wie die Leute doch Auto/Motorrad fahren! Wir hatten in meinem Camp Delegationen aus Brasilien, Kanada, USA, México, Japan, Indien, Schweden, Norwegen, Finnland, Frankreich und der Mongolei, außerdem waren wir insgesamt noch fünf JCs aus Brasilien, Indien, Schweden, Norwegen und Deutschland. Die Zeit im Camp war für mich unvergesslich! Es war toll zu sehen, wie alle Kinder sich in diesen vier Wochen entwickeln und wie sie immer mehr Freundschaften knüpfen!

Isabel Rassfeld

Nachruf und Erinnerung

Lutz Egink-Duske

Einen Tag vor seiner Beisetzung auf dem Friedhof am 22. September wäre Lutz Egink-Duske 70 Jahre alt geworden.

Pfarrer Franz Meurer wies in seiner Ansprache, in der er einen Bogen schlug, ausgehend von den aktiven und kreativen Jahren des Familienvaters, Managers in der Fa. Madaus, Gründungsmitgliedes und Vorstandsvorsitzenden bei CISV-Köln Lutz Egink-Duske, über die Jahre schwerster Krankheit bis zu seinem Tod, darauf hin: „Wir dürfen das Erzählen nicht vergessen! Sonst verlieren wir unsere Wurzeln."

Somit möchte ich diesem Auftrag ein Stück nachkommen, da ich, was die Zusammenarbeit in Schule und Gemeinde, vor allem aber die Zusammenarbeit bei CISV-Köln von den Anfängen an betraf, diesen Weg mit ihm und vielen weiteren Mitstreitern der Gründungsphase gehen durfte.

In den Jahren 1990 – 1993 wurde uns über das Chapter Mainz-Wiesbaden die Teilnahme an den ersten Village-Programmen ermöglicht. Im Jahr 1991 war auch der Sohn von Marianne und Lutz Teilnehmer einer Village-Gruppe. Im Jahr 1994 waren die Mainz-Wiesbadener der Meinung, dass das Chapter Köln nun Erfahrung genug gesammelt hätte und ein eigenständiges Chapter gründen könne. Also stiegen wir mit dem gewählten Vorstand (Lutz Egink-Duske als Vorsitzender, Hilla Kluger und Inge Kratzheller, Cilly Liebenow als Schriftführerin und Bernd Weyer als Kassenwart, Marianne Egink-Duske als Geschäftsstelle) 1994 in die aktive Arbeit als selbständiges Chapter CISV-Köln ein.

Wir haben Jahre intensivster Aufbauarbeit erlebt. Wir haben im CISV-Alltag immer wieder die Realität zwischen Highlights und Frustrationen aushalten müssen, uns aber nie unterkriegen lassen und sind, das ist glaube ich nicht nur meine Meinung, immer noch davon überzeugt, dass die Zielsetzung von CISV, ein weltweites verständnisvolles und friedliches Miteinander, für unsere Kinder und Jugendlichen und letztlich für uns selbst ein Gewinn sein kann.

Fast 10 Jahre hat Lutz Egink-Duske als Vorstandsvorsitzender diese Zusammenarbeit durch seine Persönlichkeit mit geprägt. Als Ehrenmitglied hat er nach seiner ersten Phase der Erkrankung 2002 weiter Anteil genommen an der Entwicklung unserer Arbeit und zusammen mit seiner Frau Marianne die Kölner Geschäftsstelle betreut. Aus den Jahren intensiver Zusammenarbeit wurden Jahre intensiver Freundschaft. Das Haus von Marianne und Lutz war in diesen Jahren durch Vorstands- und Komiteesitzungen wie eine 2. Heimat für uns. Dafür möchte ich an dieser Stelle Marianne herzlich danken.

Eine neue schwere Erkrankung vor etwa einem Jahr war ein weiterer Schicksalsschlag, von dem er sich nicht mehr erholen konnte. Er, der immer in großer Fürsorge für seine Familie da war, war nun ganz auf seine Familie angewiesen. Es war ein langer und schwerer Weg.

Am 15. September verstarb Lutz. Beim Zusammenkommen in der Trauerhalle erklang das Lied des "Kölschen Stammbaums" von den Bläck Fööß, in dem das multikulturelle Zusammenleben in Köln zu allen Zeiten der Stadtgeschichte besungen wird.

Marianne hat dieses Lied bewusst für den Beginn der Trauerfeier ausgewählt, weil es an den letzten aktiven Einsatz von Lutz mit und für CISV erinnert.

Es ist das Lied, das ein immerwährendes und auch heute wieder aktuelles Thema besingt, nämlich Offenheit, Respekt und Toleranz im Zusammenleben unterschiedlicher Nationalitäten und Mentalitäten, Themen die uns bei der Arbeit mit CISV wichtig sind und für deren Umsetzung sich Lutz mit Herzblut eingesetzt hat, die er aber auch gelebt hat.

Der "Kölsche Stammbaum" ist aber auch das Lied, das uns vor Augen geführt hat, wie scheinbar absurd die Idee internationaler Friedensarbeit ist.

Beim 50-jährigen Jubiläum von CISV – Germany, das wir im November 2001 in Hamburg feiern wollten, wollten wir vom Chapter Köln den "Kölschen Stammbaum" als Jubiläumsbeitrag präsentieren, als im September 2001 die Anschläge auf das World-Trade-Center in New York passierten. Wir alle waren geschockt. Viele Festbeiträge wurden abgesagt, weil sie in ihrer Fröhlichkeit nicht mehr passend waren. Wir Kölner aber wurden gebeten den "Stammbaum" zu singen, weil er inhaltlich etwas von der CISV-Idee aufgriff. Wir haben dann auch gesungen, zum Teil auch unter Tränen, weil uns der Inhalt des Liedes in diesem Moment viel stärker berührte als zu normalen Zeiten.

Es war wie ein Aufruf zum "Weitermachen". Und so haben wir dann auch in den darauf folgenden Jahren an der weltweiten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen für mehr Verständnis und Toleranz weiter festgehalten.

Durchhalten, Weitermachen auch wenn es schwierig wird, das sind Haltungen, die Lutz uns in seiner offenen, kommunikativen und humorvollen Art mitgegeben hat, bis zum Schluss.

Wir sind dankbar für die gemeinsamen Jahre der Zusammenarbeit und der Freundschaft, einer Freundschaft, die in guten und in schweren Zeiten trägt.

„ Su simmer all he hinjekumme"... und haben Abschied von Lutz Egink-Duske genommen.

Inge Kratzheller im Namen aller, die Lutz kannten

Die neue CISV Shirt Kollektion wird vorgestellt...

Beim Infotag am Samstag, den 21.11.2015 - kommt vorbei, anschauen, bestellen und cool sein!!!

CISV Youthmeeting 28.03.-05.04.2015, DÄNEMARK

„All you need is...?“

Am 28.3.2015 stehe ich verschlafen am Flughafen. 7.00 Uhr! Ich warte mit einem Teil meiner Gruppe auf die anderen aus meiner Delegation. Wir sind insgesamt 7 Personen. 3 Jungs, 3 Mädchen und ein Leader oder in unserem Fall eine Leaderin. Wir fliegen ohne Probleme nach Dänemark, doch dort erwartet uns ein kleines Problem. Ein Wagen voller Koffer ist wohl in Deutschland geblieben. Von uns sind in Dänemark nur 3 Koffer angekommen. Meiner ist leider nicht dabei.

Am Flughafen werden wir von Matt und Budden, 2 der dänischen „Staffis“, abgeholt. Mit der Bahn geht's jetzt nach Kopenhagen. Wir bleiben erst mal in einem Einkaufszentrum in der Innenstadt, denn im Camp müssen noch die letzten Vorbereitungen getroffen werden. Wir haben noch Zeit. Außerdem müssen wir ja noch ein paar Klamotten einkaufen, denn wir wissen ja nicht, wann wir unsere Koffer wieder sehen werden.

Im Camp beziehen wir zuerst unsere Betten und dann geht es auch schon gleich los mit den ersten Energizern und Activitys, um die Namen der anderen Kinder kennenzulernen. Nicht einfach bei den verschiedenen Sprachen. Im Camp sind 5 Länder mit jeweils 6 Kindern vertreten: Dänemark, Polen, Schweden, Portugal und wir, Deutschland.

Am nächsten Tag geht's dann richtig los! Breakfast, Cleaning Time, Activities... den ganzen Tag volles Programm! Hier im Youthmeeting geht es aber auch darum selbstständiger zu werden. Jeden Tag haben wir vor der Shower Time eine Planning Time, in der wir zusammen mit anderen Kindern (nicht aus der eigenen Delegation!) eine Activity planen, die dann an einem Tag vorgestellt wird. Außerdem gibt es viele Activities zum Nachdenken über das Campthema: „All you need is... ?“ Was braucht man, um zu leben? Um glücklich zu

Youth Meeting

Regionale Vernetzung stärken und Kompetenzen aufbauen

Alter: 12/13, 14/15, 16-18, 19+
Dauer: 8 / 15 Tage
Gruppengröße:
Bis zum Alter von 15 Jahre fahren pro Delegation 6 TeilnehmerInnen mit einem Begleiter, insgesamt gibt es jeweils 5 Delegationen im Camp und einen Staff, der aus 3-6 jungen Erwachsenen besteht.
In Camps ab 16 Jahre sind es 25 Teilnehmer plus Staff.

Kinder im Alter bis 15 Jahre reisen in Gruppen von 6 Teilnehmern mit einer/m mindestens 21-jährigen BegleiterIn. Teilnehmer ab 16 Jahre reisen allein.

Dieses kurze, 8 oder 15 tägige internationale Programm für verschiedene Altersgruppen ab 12 Jahren bietet jungen Leuten die Möglichkeit, wichtige interkulturelle Themen auf regionaler und internationaler Ebene zu erforschen und aktiv am Planungsprozess und Durchführung des Programms teilzunehmen. Es verstärkt die Werte anderer CISV-Aktivitäten und unterstützt die Förderung von Führungsqualitäten und Programmorganisation.

Auch dieses Programm steht unter einem jährlich wechselnden Thema, das im Vorfeld intensiv vorbereitet wird: beispielsweise Menschenrechte, Umweltschutz oder die Europäische Integration.

sein? Viele spannende Fragen, auf die wir fast immer eine Antwort gefunden haben.
So vergehen die Tage wie im Flug, und bald müssen wir auch schon wieder Abschied nehmen. Von einer tollen Woche, in der man viel gelernt und neue Freunde gefunden hat. Spaß war immer inclusive.

Viele Grüße! **Tim N.**

Dänemark war super! Nicht nur das Camp, sondern auch die Stadt. Unsere Gruppe war echt toll. Ich vermisse sie alle ganz dolle, wir hatten viel Spaß zusammen. Ich würde so ein Youthmeeting jederzeit wieder machen wollen und kann es jedem nur empfehlen. So viele Sprachen zu
hören und so viele Freunde aus der ganzen Welt kennenzulernen ist eine Ehre und eine Freude. Noch dazu finde ich dass es die Englisch-Kenntnisse wieder ein wenig auffrischt, da wir ja den ganzen Tag nur Englisch gesprochen haben. Auch die Betreuer waren sehr nett und engagiert.

L.G. **Momona T.**

Pfingsten 2015 auf der Wasserkuppe bei der Nationalen Begleiterschulung

Als Mosaic-Komitee nahm ich an einer Schulung im Rahmen der NBGS teil. Außer den bekannten Eltern-Aktivitäten hatte ich bisher wenig echtes CISV-camplike-Feeling erleben können.....

Dies holte ich dann alles auf einem sehr intensiven, kurzweiligen, informationsgeladenen Pfingstwochenende nach. In Stichworten:

Doppelstockbetten, 10-Bett-Zimmer, 8 Uhr Frühstück, dicht getaktetes Programm, Workshops (bis 20 Uhr), dazwischen (Jugendherbergs-) Essen fassen, Energizer, viele interessante Leute, engagierte Schuler, Abschlußparty, wehmütiger Abschied, urlaubsreif!!

Trotzdem aber Lust auf mehr.

Beate Haas-Raßfeld

Step Up 2015 nach Venlo, Niederlande

Ein Camp für 15-jährige

Im Sommer 2015 sind wir (Ben, Finn, Jule und Rebekka) gemeinsam mit unserer Begleiterin Franziska nach eineinhalb-stündiger Zugfahrt am Amsterdamer Flughafen angekommen, wo wir bereits von unseren Gastfamilien, mit denen wir zwei Tage in der Umgebung von Amsterdam verbracht haben, erwartet wurden. Nachdem wir am Sonntag an unserer Campsite in der Nähe von Venlo ange-kommen waren, spielten wir zunächst ein paar Namensspiele und lernten uns so sehr schnell kennen. Neben unserer Delegation aus Deutschland gab es acht weitere Delegationen aus allen Teilen der Welt: Brasilien, Bulgarien, Ecuador, Libanon, Niederlande, Spanien, USA und Vietnam.

Das diesjährige Jahresthema des CISV war «Conflict and Resolution». Als Campthema hatte sich unser Staff das Motto «Peace by Piece» ausgedacht, wozu jede Delegation eine kulturelle Aktivität entwickelte und im Camp durchführte. Unsere Aktivität hatten wir bereits vor dem Camp vorbereitet, so mussten im Camp lediglich letzte Vorkehrungen getroffen werden. Unsere Aktivität hat sich mit Immigration in Deutschland befasst. Es ging darum, den anderen Teilnehmern näher zu bringen, wie die Chancen für verschiedene Einwandergruppen sind und wie man sich als Flüchtling, Emigrant aus der EU und aus dem nicht europäischen Ausland im Vergleich zu deutschen Einwohnern fühlt. Dafür wurden Gruppen eingeteilt, die jeweils einer dieser Gruppen zugeteilt waren und verschiedene Voraussetzungen mitbrachten. An verschiedenen Stationen konnten sie mit Spielen auf verschiedenen Schwierigkeitsstufen, Geld verdienen, Deutsch lernen und weitere Qualifikationspunkte erspielen, durch die sie bessere Jobs annehmen konnten. Dabei mussten sie entscheiden, welche Qualifikationen ihnen wichtig waren und warum. Als kulinarischen Abschluss unserer Aktivität gab es, von uns selbst zubereitete, Apfelmuffins, die sehr gut ankamen. Rein zufällig hatte auch unsere Exkursion nach Den Haag etwas mit dem Thema Flüchtlinge zu tun. Nach einem kleinen Rundgang vorbei an den touristischen Höhepunkten der Stadt gingen wir ins Humanity House. Das Humanity House ist ein Museum, das es sich zum Ziel gemacht hat, seinen Besucher näher zu bringen, wie es sich anfühlt, sein Zuhause verlassen zu müssen und zu fliehen. Die

Step Up

Selbst Verantwortung übernehmen

Alter: 14 oder 15 Jahre
Dauer: 23 Tage
Gruppengröße:
In jedes Camp kommen Delegationen mit 4 Teilnehmern aus 9 Ländern mit je einem/r BegleiterIn (Mindestalter 21 Jahre). Das Camp wird von 3-6 jungen Erwachsenen (Staff) geleitet, die auch für die Vorbereitung einiger themen-bezogenen Aktivitäten verantwortlich sind.

Das Step Up (ehemals Summer Camp) ist ein dreiwöchiges Camp für 14- und für 15jährige Jugendliche. Vor dem Camp findet ein Wochenende in einer Gastfamilie statt. Das Camp steht jeweils unter einem bestimmten Thema und es wird mit einer Like Minded Organisation (LMO) ein Impact Day zu diesem Thema gestaltet. Auch hier nehmen Delegationen, bestehend aus einer bestimmten Anzahl von Mädchen und Jungen des gleichen Jahrgangs und einem/r erwachsenen BegleiterIn, teil. Diese/r hat die Aufgabe, die Jugendlichen zum Entwickeln selbständiger Ideen zum Campthema anzuregen, die sie dann eigen-verantwortlich in Aktivitäten umsetzen.

Die Ziele von Step Up sind die Bildung internationaler Freundschaften und die Förderung des Verständnisses zum besseren Umgang mit kulturellen Unterschieden.

Simulation war spannend und beinahe ein bisschen gruselig, da man nicht wusste, was einen in dem nächsten Raum erwartet. Doch vor allem bleiben uns Geschichten von anderen Campteilnehmern in Erinnerungen, die in ihrem Leben schon einmal Krieg und andere bedrohliche Situationen erlebt haben. Als wir nach dem Ausflug wieder ins Camp kamen, mussten wir unsere Sachen packen und aufräumen, denn die Zimmer wurden neu durchmischt. Der Abend endete in einer riesigen Kissenschlacht und einer Überraschungsparty, die die Leader und der Staff vorbereitet hatten.

Auch in der letzten Woche hatten wir noch viele schöne, lustige, spannende, ernste, tränenreiche, dunkle (Silence/Night-Activity im Wald) Aktivitäten sowie eine Gala Night und ein wunderschönes Lagerfeuer mit Lullabies am Feuer und amerikanischen S'mores (Keks + gerösteter Marshmallow + Schokolade + Keks). Am letzten Tag ging es gegen fünf Uhr morgens mit dem Bus zurück zum Amsterdamer Flughafen, wo wir uns von einer Delegation nach der anderen verabschieden mussten, bis es schließlich auch unsere Zeit war „See you soon“ zu sagen. Wir hoffen, dass wir mit unseren neuen Freunden in Kontakt bleiben können und einige von uns haben jetzt schon Reisepläne. Wir sind sicher, dass uns dieses Camp lange in Erinnerung bleiben wird.

P.S: Schon am ersten Tag nach unserer Abreise besuchte uns die Ecuadorianische Delegation in Köln.

Seminar Camp Schweden, Jönkoping 2015!

In den Sommerferien war ich in Schweden im Seminar Camp. Dort habe ich viele neue Freunde, aus 18 verschieden Ländern, gefunden. Wir haben drei Wochen zusammen gekocht, aufgeräumt, geputzt, Aktivitäten geplant, diskutiert und vieles mehr. In dieser Zeit habe ich viel über die anderen Teilnehmer und auch für mich selbst gelernt. Zu Beginn des Camps hatten wir ein Campmeeting, in dem wir die wichtigsten Themen, wie zum Beispiel den Schedule, besprochen!

Wir hatten sehr viel Spaß aber auch super Diskussionen. Wir haben über viele verschiedene Themen diskutiert, wie beispiels-weise über die Gleichberechtigung der Geschlechter!

Nachdem das Camp dann (leider) vorbei war, ging es für ca. die Hälfte noch nach Stockholm für ein paar Tage!

Ich hatte eine super schöne Zeit in Schweden, mit tollem Wetter (für schwedische Verhältnisse)!

Isabel Rassfeld

Seminar Camp

Dialog für weltweite Freundschaft

Alter: 17-18 Jahre
Dauer: 3 Wochen
Teilnehmer:
20-30 Teilnehmer und 5 internationale Staffs.

Das Seminarcamp ist ein internationales, dreiwöchiges Programm für 17- und 18jährige Jugendliche. Es wird von den 20 bis 30 TeilnehmerInnen und fünf internationalen Staffs gemeinsam gestaltet.

Die Teilnehmer planen den Tagesablauf eigen-verantwortlich und wählen gemeinsam Themen aus, die in passenden Aktivitäten mit der gesamten Gruppe bearbeitet werden. In Diskussionen wie auch im restlichen Campalltag sind Verantwortungs-bewusstsein, Toleranz, Kreativität und auch Humor gefordert. Ein Ziel ist es, eine möglichst für alle Beteiligten bereichernde Zeit zu erleben, in der kulturelle Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten genauso thematisiert werden können wie Gruppenprozesse und Konflikte während des Camps. Es besteht die Chance, sich selbst in der Auseinandersetzung mit der bunten Gruppe neu kennen zu lernen - sowohl als TeilnehmerIn, wie auch als Staff und natürlich auch internationale Freundschaften zu schließen

NATIONAL JUNIOR BRANCH CONFERENCE (NJBC)

Die Nationale Konferenz aller Junioren von CISV Deutschland, war ein sehr großer Erfolg!

Zunächst hat es uns besonders gefreut, dass die Kölner Delegation über die Maßen groß war mit Jasper, Peter, Carol, Amelie, Malte, Kathrin, Francesca, Alexandra, David, Lina, Isi, Jan und Maxi.
Noch mehr hat es uns gefreut, dass sich Jan sogar für den Posten des National Junior Repräsentatives (NJR's) beworben hat.
Das Essen des ganzen Wochenendes stammte von einem Bio Bauernhof! Sehr cool! Am Samstag gab es sehr viele Inhaltliche Aktivitäten, aber besonders spannend waren zwei Vorträge von Gastredner einmal für den Standort Hamburg als Olympischer Austragungsort und einmal dagegen. Wir haben viel über Stadtentwicklung gelernt und über die Einflüsse von Großereignissen auf eine Stadt. Darauf wurde uns das Projekt COM_MIT vorgestellt. Eine Kooperation zwischen JB Brazil und JB Deutschland. Die Zielsetzung hierbei ist es, ganz passend zum Jahresthema Conflict and Resolution, sich mit Konflikten aus dem Partnerland auseinander zu setzen. Wir als JB Köln haben uns beworben für ein Partner Chapter in Brasilien. (We keep you posted!) Am Nachmittag hatten wir die große Freude eine Local Junior Representative Wahl durch zu führen und haben Amelie und Malte zu unseren neuen LJR's gewählt!! HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH! Wir freuen uns sehr!! :) Isabel Raßfeld wird die beiden bis zum Sommer anleiten. Am Abend konnten wir dann die neuen NJR's wählen und gratulieren Maik aus Hannover zur Wahl. Als Alternate wurde Jan aus Köln gewählt. (einer der einspringen wird wenn der NJR ausfällt). Eine überaus gelungene Veranstaltung!

Das nächste JB Treffen finden jetzt regelmäßig jeden ersten Donnerstag im Monat (von 19 bis 21 Uhr, Ort wird bekanntgegeben) statt. Hier die e-mail Adressen der neuen LJR's.

Amelie: ameliegoer@gmail.com
Malte: maltewittebrock@gmail.com

Francesca Lambertz

Junior Branch (JB)

Im Alter von 15 bis 25 Jahren sind alle CISVer Junioren. Sie sind überall auf der Welt ein integrierter Teil der CISV-Chapter durch ihre Mitgliedschaft, ihre aktive Teilnahme und ihre Wahrnehmung von Ämtern. Junioren bilden die Gruppe lokaler CISVer, die entsprechend den CISV-Zielen bei ihren vielfältigen Aktivitäten durch erzieherische und soziale Arbeit lernen, Verantwortung zu übernehmen.
Sie veranstalten z.B. Wochenendseminare auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene. Junioren, die an diesen Aktivitäten teilnehmen, lernen sehr viel dabei, da sie bereits als Jugendliche auf allen Ebenen und in unterschiedlichen Aktivitäten des CISV eigenständig Verantwortung übernehmen.
Parallel finden auch internationale Juniorenkontakte über das Internet statt; die persönliche Begegnung steht beim CISV jedoch stets im Mittelpunkt. Auf der ganzen Welt begegnen CISV-Junioren auch anderen Jugendgruppen. So werden jedes Jahr von CISV mehr als 1.100 Aktivitäten mit zusammen über 16.000 Teilnehmern durchgeführt

Wer und was steckt hinter CISV?

- eine weltweit agierende, globale Gemeinschaft von ehrenamtlich engagierten Menschen,
- die sich zum Ziel gesetzt haben, durch Bildungsprogramme Gelegenheiten der Begegnung mit Menschen anderen Kulturen zu schaffen,
- und damit Kontakte, Beziehungen und Freundschaften über alle ethnischen, religiösen, sozialen und politischen Grenzen hinweg herzustellen,
- gegründet aus der Überzeugung heraus, dass dies umso besser gelingt, je jünger Menschen sind;

CISV heute ...

- vertreten in über 60 Ländern und rd. 200 Chaptern
- sieben verschiedene internationale Begegnungsprogramme
- rund 200 Begegnungsprogramme mit ca. 8.000 Teilnehmern/-innen pro Jahr
- weltweit rund 40 000 Chaptermitgliedern
- ein multinationales Netzwerk von Jugendlichen, Erwachsenen und Familien
- einem eigenen Ausbildungsprogramm für Campleiter/-innen und Begleiter/-innen
- ein Modell des interkulturellen Dialogs und der internationalen Zusammenarbeit

Kontakt zu uns:

Geschäftsstelle Herbert Lang secretary.ko@de.cisv.org

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzende Beate Haas-Rassfeld president.ko@de.cisv.org

Stellvertretende Vorsitzende - Ulli Normann und Walter Sergio Lugari vicepresident.ko@de.cisv.org

Finanzen Michael Albrecht finance.ko@de.cisv.org

Komiteevorsitzende

Village - Caterina Steiner village.ko@de.cisv.org

Interchange - Inge Kratzheller interchange.ko@de.cisv.or

Step up - Silke Sobek summercamp.ko@de.cisv.org

Youthmeeting - Sabine Mauderer youthmeeting.ko@de.cisv.org

IPP - Dagmar Redweik peoplesproject.ko@de.cisv.org

Mosaic - Beate Haas-Rassfeld mosaic.ko@de.cisv.org

Postanschrift: c/o Michael Albrecht
Auguste-Kowalski-Str. 38
51069 Köln

Website: http://ko.cisv.de